

6. Epistolar

Brief von Anna von Engelstedt an August Hermann Francke.

Engelstedt, Anna von
Braunschweig, 21.03.1704

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Domina von Sugesst
Donat. 17. 17. 17.

Unser Herr ist Christus

Hochzuverehrender Herr Professor

Gott der Allmächtige mit reichem Gnade über Ihn gewaltet hat wollen
Ihnen seine Gnade mit dem Geiste des Glaubens erfüllen in Christo amen.
Es ist die Frau Domina von dem Kloster Crucis abhien, wegen continuir-
licher Thätigkeit das Leben fast ganz ausgezehret, daß sie allen
Ansehen nach zu dem Ende ihres Lebens schreitet, weil sie aber in
ihrem Kloster Leben Gott stets angelobt, daß sie dasjenige was sie
dortinnen verordnet zu ihrem Leben und des Nächsten Besten wollen
anwenden, als zu Stipendien der Individen Jugend, zu Gehältern und
Erhaltung der Armen, wie sie schon gethan hat und dem Herrn Professor
bekannt ist, als hat sie noch übrig 440 fl., welche sie gewar-
ten dem Herrn Profess. wolte überlassen mit herzlichem Bitten, ob dieses
Geld nicht könnte so untergebracht werden, daß die jungen Leuten
zu einem immerwährenden Stipendio überführen die Theologiam
oder Medicinam zu Halle studieren, möchten bleiben, sie müßten
wenn es könnte auf ein Gut oder auf einen Grund und Boden gehen
werden, doch stellt sie es dem Herrn Profess. anheim wie er es am
besten unterbreiten könnte, nur bittet sie davor

Darß ihre Lehne möchte beschwerigen bleiben, sonderlich daß es
ihre Fr. Kay die Frau von der Haiden oder ihre Töchter nicht
verfügen, sonsten sie mir alle Ungelagenheit würde davon haben
sie ist sehr willens, es so zu ordnen, daß wenn ihrer Fr. Kay
oder ihre Lehne in ihrem Alter ganz und gar von Welt sein
sollen anstehet, so sollen sie alsdann Lebenszeit die
Zinsen davon jährlich genießen, wiewohl sie in ihrem Testa-
ment an Hauptguth, Silber und Geld ihre und ihrer Töchter
schon so viel vermacht hat, daß sie können zufrieden sein
So bald nun der H. Prof. Gelegenheit hat ihre in diesen
Stücken zu willfahren, so bald und gar sehr nachtragat sie anderen
und möchte der H. Prof. mir gleich lassen sich anmalen
sagen, wie es dann richtig und allem in seiner dispensation
solte völlig verbleiben, da sie ihres Lebens nicht mehr
künden gewis ist. Die grüßet der H. Prof. vielmals
herzlich und gedankt seiner oft mit Thränen, daß wegen
sie auch jetzund noch das gute Verbleiben zu Ihm hat, es werde
ihre noch ihrem willig helfen, was auch sie sich wünscht. Die
Frau Prof. H. Fräulein, H. Wiegman, H. Tiedmann
und alle die sie kennen, grüßet sie vielmals und bittet
sie möchten in ihrem Gebet vor Gott auch ihrer gedenken.

sein. Es sey die göttliche Kraft in seiner Seele damit
auch dieses Oestgeft in Tungen eingefangen, gemittelt und
geändert werde, welches von Herzen gewünscht das

Respektvoll gehaltenen Zug Professor.

Dreieinigkeit im 21. März
1764.

Respektvollsten
fürwärtlich Gehörten

Et Monsieur
Monsieur le professeur
Franccken prend
à
table.

